

Universität zu Köln  
Humanwissenschaftliche Fakultät  
Fachschaft Integration/Inklusion  
Frangenheimstraße 4, 50931 Köln  
e-mail: fs-inklusion@uni-koeln.de

### **Stellungnahme der Fachschaft zum BA-MA „Lehramt für sonderpädagogische Förderung“ anlässlich der Departmentsitzung am 18.11.09**

Köln, den 12.11.09

Sehr geehrte Mitglieder des Departments Heilpädagogik und Rehabilitation, die Fachschaft Integration/Inklusion der Humanwissenschaftlichen Fakultät setzt sich seit

vielen Semestern dafür ein, dass inklusive Pädagogik und Didaktik stärker als bisher Teil

der Kölner Lehrerbildung wird. Durch Gastvorträge, Filmabende, Exkursionen und Seminare versuchen wir, Studierenden ein Angebot zu diesem Themengebiet zu machen.

Die über 30-jährige Erfahrung der Teilhabe von Menschen mit sog. Behinderung im allgemeinen Bildungssystem im Elementar- sowie Primar- und Sekundarbereich, auf dem

allgemeinen Arbeitsmarkt sowie die Forschungsarbeit der Integrations- und InklusionsforscherInnen muss thematisiert und diskutiert werden. Insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen z.B. in Köln, wo der Gemeinsame Unterricht (GU)

verdoppelt werden soll (vgl. Ratsbeschluss vom 30.08.2007) oder internationalen Trends

zu inklusiven Bildungssystemen (vgl. Hausotter 2008) sowie der seit 2009 ratifizierten UNKonvention

über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Es ist seit 2009 geltendes Recht von Menschen mit Behinderung, nicht ausgesondert zu werden, sondern an der Regelschule lernen zu dürfen. Deutschland und damit wir haben uns dazu verpflichtet.

In

Artikel 24 Bildung der UN-Behindertenrechtskonvention heißt es:

“States Parties recognize the right of persons with disabilities to education. With a view to realizing

this right without discrimination and on the basis of equal opportunity, States Parties shall ensure an inclusive education system at all levels and life long learning [...]. Persons with disabilities receive the support required, within the general education system, to facilitate their effective education“ (Convention on the Rights of Persons with Disabilities).

Es ist für uns von großer Bedeutung und Notwendigkeit, dass sich zukünftige Lehrerinnen

und Lehrer mit einer sich verändernden Lehrerrolle bereits im Studium auseinandersetzen.

Von ihnen wird zukünftig erwartet werden, dass sie sich in der Schule für alle Kinder eines

Einzugsgebietes verantwortlich fühlen, wie es bereits 1994 in der Salamanca-Erklärung gefordert wird:

„dass Schulen **alle Kinder**, unabhängig von ihren physischen, intellektuellen, sozialen, emotionalen, sprachlichen oder anderen Fähigkeiten aufnehmen sollen. Das soll behinderte und begabte Kinder einschliessen, Strassen- ebenso wie arbeitende Kinder, Kinder von entlegenen

oder nomadischen Völkern, von sprachlichen, kulturellen oder ethnischen Minoritäten sowie Kinder

von anders benachteiligten Randgruppen oder -gebieten.“ (Salamanca-Erklärung)

Die Fähigkeiten und Fertigkeiten zu einer individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler können Studierende vor allem entwickeln, wenn sie, neben den theoretischen Anteilen, bereits im Studium Praxiserfahrungen in GU-Klassen, d.h. in besonders heterogenen Lerngruppen sammeln können. Schulen wie die Peter-Petersen-Schule am Rosenmaar in Köln, welche in allen Klassen integrativ arbeitet und Kinder mit allen Förderschwerpunkten willkommen heißt oder die mit dem deutschen Schulpreis 2008 ausgezeichnete Wartburg-Grundschule in Münster zeigen sehr erfolgreich, wie wunderbar

alle gemeinsam leben und lernen können.

Unser Anliegen ist es, mit allen zukünftigen Lehrerinnen und Lehrern die sonderpädagogische Förderung in der allgemeinen Schule bestmöglich zu verwirklichen.

In der Lehramtsausbildung in Schweden lernen heute schon alle Lehramtsstudierenden aller Schulstufen gemeinsam und können sich sonderpädagogische Inhalte aneignen.

Die

zweite Phase der LA-Ausbildung in Schleswig-Holstein beinhaltet bereits, dass sich alle Referendare auch im integrativen Unterricht als Bedingungsfeld ausbilden lassen.

Auch das Modellkolleg Bildungswissenschaften an der Humanwissenschaftlichen Fakultät

der Universität zu Köln arbeitet mit LA-Studierenden aller Schulstufen und -formen sowie

mit LA-Sonderpädagogikstudierenden aller Fachrichtungen in einer Lerngruppe.

Inklusive

Pädagogik und Didaktik ist dort Teil des Curriculums.

Das seit dem WS 07/08 im LA-Sonderpädagogik bestehende Vertiefungsmodul „SDK 4: Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung-Schulentwicklung im Kölner Raum-Projekt und Forschungsseminar“ von Frau Prof'in Dr. Ziemer und Herrn Dr. Münch ist ein weiteres sehr gelungenes Seminarangebot, welches

allen Studierenden zugänglich gemacht werden müsste. Das Seminar bietet die Möglichkeit, ein Jahr lang in einer der beteiligten Kölner GU-Schulen zu hospitieren und sich mit verschiedensten Aspekten des GU auseinander zu setzen. Die Studierenden-Tandems unterstützen die im Team zusammenarbeitenden KlassenlehrerInnen und SonderpädagogInnen und können inklusive Methoden und Didaktiken kennen lernen. Sie befassen sich innerhalb des Seminars mit Theorien und Modellen dieses Themengebiets.

Außerdem führen sie ein Forschungsprojekt durch und können dabei ihre Erfahrungen sowie wissenschaftliche Theorien reflektieren.

Für den BA-MA „Lehramt für sonderpädagogische Förderung“ an der Universität zu Köln möchten wir anregen, ein solches Modul, wie gerade beschrieben (SDK 4) in das Curriculum aufzunehmen. Im Bachelor-Studiengang könnte man das Modul „Inklusive Pädagogik und Didaktik“ innerhalb der „Grundlagenwissenschaft I“ implementieren. Im Master-Studiengang könnte dieses Modul Teil des „Wahlpflichtmodul Grundlagenwissenschaft“ werden.

Angesichts der aktuellen Entwicklung hin zu einem inklusiven Bildungssystem, wäre es in

die Zukunft blickend nachhaltiger, eine Lehrerausbildung zu konzipieren, die die Anforderungen und Inhalte einer inklusiven Beschulung berücksichtigt.

Zur Zeit werden in Deutschland bereits 15% der Kinder und Jugendlichen mit besonderem

Förderbedarf integrativ unterrichtet und die Zahl steigt seit dem Jahr 2000 kontinuierlich.

Es ist von entscheidender Bedeutung diese Entwicklung und die damit entstehenden Anforderungen an den Lehrerberuf bei der Konzeption eines neuen Studiengangs zu berücksichtigen. Im Gegensatz zu Deutschland beschulen die meisten Länder alle Kinder

gemeinsam in der allgemeinen Schule. Bedenkenswert ist außerdem, dass gerade die PISA-Gewinner-Länder eine ‚Schule für Alle‘ von Klasse 1-8 haben (vgl. Hausotter 2008, 80) Einige der europäischen Staaten sowie der OECD-Länder hatten nie oder haben keine

Sonder- bzw. Förderschulen mehr bzw. kaum noch spezielle Einrichtungen für Kinder und

Jugendlichen mit einer sog. Behinderung. Ob Förderschulen der beste Förderort sind, wird

auch innerhalb der Sonderpädagogik kritisch gesehen. Wie die Studie von Wocken (vgl. Wocken 2007) zeigt, werden Förderschulen ihrem Anspruch nicht gerecht. Man könnte sich an dieser Stelle fragen, wie lange Deutschland noch so viele junge Menschen, sogenannte Risikoschüler der allgemeinen Schulen und 77,2% der Förderschüler ohne Ab- und Anschlüsse aus dem Bildungssystem entlassen möchte (vgl. Demmer, 2009, 27).

Auch aus ethischer Perspektive darf kein Mensch ausgesondert und diskriminiert werden,

wie dies in Förderschulen geschieht (vgl. Grundgesetz Artikel 3). Dass Deutschland derzeit kein Elternwahlrecht bezüglich des Ortes der sonderpädagogischen Förderung gewährt, ist aus unserer Sicht nicht hinnehmbar. Die Schulministerin des Landes NRW, Frau Sommer, hat dieses Wahlrecht nun in Aussicht gestellt (vgl. Pressemitteilung des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes NRW vom 28.10.09). Das Recht auf die Teilhabe an allen gesellschaftlichen Lebensbereichen muss nun endlich eingelöst

werden. Alle Kinder haben ein Recht auf das Zusammenleben mit Allen ihrer Generation.

Es muss ein Schulsystem geschaffen werden, in welchem die Möglichkeiten sich zu bilden

wirklich allen zugänglich sind. Die Verfasser der UN-Behindertenrechtskonvention, welche

hauptsächlich selbst mit Behinderungen leben, fordern eine Reform der Schulgesetze der

Bundesländer, weil durch ein inklusives Bildungssystem eine inklusive Gesellschaft entstehen könnte. Auch der Empowerment-Gedanke, den die Sonderpädagogik vertritt, legt nahe, diesen Forderungen schnellstmöglich nachzukommen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie unsere Gedanken und Anregungen bei der Planung

der BA- MA Studiengänge „Lehramt für sonderpädagogische Förderung“, bedenken und

berücksichtigen würden.

„Wo kämen wir hin, wenn jeder sagte,  
wo kämen wir hin und keiner ginge, um zu sehen,  
wohin wir kämen, wenn wir gingen.“

Kurt Marti

Ihre Fachschaft Integration/ Inklusion

### **Literatur und Internetquellen:**

Demmer, U. (2009). Die unverdünnte Hölle. In: Der Spiegel, 2, 26-29.

Hausotter, A. (2008). Integration und Inklusion in Europa. In: Integration konkret.

Begründung, didaktische Konzepte, inklusive Praxis. Hrsg. von Eberwein, H. & Mand, J.,  
Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 75-91.

Hausotter, A. (2003). Integration von Kindern und Jugendlichen mit  
sonderpädagogischem

Förderbedarf – ein europäischer Bildungsauftrag (?). In: FORUM E, 56. Jg, 6, 7-13.

Möller, G. (2009). Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in  
NRW 2000 bis 2008. Neue Befunde. In: Schulverwaltung NRW, 11, 315-316.

Wocken, H. (2007). Fördert Förderschule? Eine empirische Rundreise durch Schulen für  
„optimale Förderung“. In: Integrationsforschung und Bildungspolitik im Dialog. Hrsg. von  
Demmer-Dieckmann, I. & Textor, A. , Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 35–59.

<http://www.un.org/disabilities/convention/conventionfull.shtml#top> (Abruf am 13.11.09)

[http://www.unesco.at/bildung/basisdokumente/salamanca\\_erklaerung.pdf](http://www.unesco.at/bildung/basisdokumente/salamanca_erklaerung.pdf) (Abruf am  
13.11.09)

[http://www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf-ratgremien/  
rat/wortprotokolle/2007/wortprotokoll-30-08-2007.pdf](http://www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf-ratgremien/rat/wortprotokolle/2007/wortprotokoll-30-08-2007.pdf) (Abruf am 13.11.09)

[http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Presse/Meldungen/PM\\_2009/pm\\_28\\_10\\_2009\\_  
2.](http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Presse/Meldungen/PM_2009/pm_28_10_2009_2.html)

html (Abruf am 13.11.09)

[http://www.bundestag.de/dokumente/rechtsgrundlagen/grundgesetz/gg\\_01.html](http://www.bundestag.de/dokumente/rechtsgrundlagen/grundgesetz/gg_01.html) (Abruf  
am

13.11.09)